



Am 17. Juni 1463 wurde das Brückenprivileg zum Bau der Donaubrücke Krems-Stein ausgestellt.

Das Dokument beendete aber auch 1500 Jahre belegte Urvargeschichte Förthof Mautern.

Genau 550 Jahre später, am 17. Juni 2013, gedachte der Museumsverein Krems im historischen Sitzungssaal Stein dieses für die Stadtgeschichte wichtigen Ereignisses.

Favianis

Bereits seit urdenklichen Zeiten lebten Menschen an beiden Ufern der Donau wie die Venus von Willendorf, Fanny vom Galgenberg oder auf der anderen Seite die Funde im Urzeitmuseum Nussdorf ob der Traisen belegen. Seit frühesten Zeiten gab es hier einen Übersetzverkehr, die "Urfahr". Der Name leitet sich von Ufer ab und bezeichnet damit die Überfuhr, "S'Uafa". 100 vor Chr. gründeten hier am Danubius die Römer das Kastell Favianis in dem später Liburnarier-einheiten (Schiffstruppen) stationiert waren. In der Lebensbeschreibung des hl. Severini finden wir den Hinweis auf einen Markt zu dem der Heilige hinüberfuhr - Die erste urkundlich Erwähnung eines Donauüberganges der bis zum Ende des Römerreiches rd. 500 Jahre benutzt wurde.

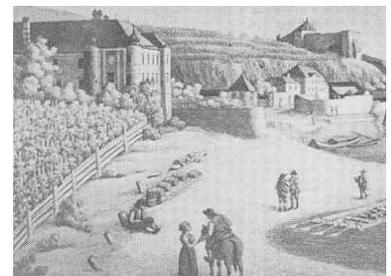
Über die nächsten 1000 Jahren berichten zahlreiche Urvargerechtigkeiten, dann Mautprivilegien wie die Raffelstettener Zollordnung 903/05. Aber auch die Zeitgeschichte wird hier lebendig:

Am linken Ufer der Donau steht der stattliche Förthof und daneben eine alte Kapelle. Die gelehrten Forscher berichten von seinem Besitzer und Fergen namens Rapoto von Urvar.

Er habe 1291 das Kirchlein erbaut .

Frau Sage aber erzählt also:

Als das wilde Räubervolk der Avaren immer und immer wieder in das Reich Karls des Großen einfiel und weite Landstrecken verwüstete, entschloss sich der Kaiser dem Unwesen ein Ende zu machen. So zog er Förthof mit einem gewaltigen Heere gen Ungarn und gelangte an des Stromes rechtem Ufer bis an den Ausgang der Wachau, wo sich die Enge zum fruchtbaren Gefilde weitet. Da ward ihm durch Botschafter kund, es säßen die Avaren am Kampflusse und so suchte er am Strome eine passende Stelle, auf dass er sein Heer mittels Fähren ans jenseitige Ufer bringen könne.



Jahre ca.	bis	Periode	
500		Römer	
1000	1463	Mittelalter	Urvar
500	1895	Holz	
50	1945	Eisen	
68	2013	Nachkrieg	Brücke

Da jedoch, bis das Heer übergesetzt war, Wochen, ja selbst Monate vergehen mochten, ließ er zu des Leibes Bequemlichkeit einen Hof und, weil er als ein frommer Herr des gewohnten Gottesdienstes nicht entbehren wollte, daneben ein Kirchlein erbauen, in dem der Kaplan täglich die Messe lesen mußte...

Und fortan überquerten mit großen und kleinen Zillen Mensch und Vieh die Donau.

von Mautern nach Stein aber auch umgekehrt von Förthof nach Mautern

Was das Brückenprivileg noch erzählt...



Brückenbrief 1463

1463 16. Juni. Herrschet Kaiser Friedrich III. erlanbt den Städten eine Brücke über die Donau zu schlagen.
 Wir Friedrich von Gottes gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten meyster des Reiches, zu Hungern, Dalmatien Croatien Slawen Serben zu Desterreich, zu Steyer zu Kärnten und zu Tirol. Der auf der Wälderischen märd, und zu Vortman, Graf zu Fohrburg, zu Zuzell, zu Wirten, und zu Isburg, Burggraven zu Burggen und langgraven in Schwab. Wir sein, und unser Erben, das wir angehen, und betruet haben, den geherkommen und getreuen Bürgern, so uns die Gefangen, weifen, unser brüder lieben und getreuen, der Burgermeister Wiltner, Was getreuen und Burger gemüthlich, unser Gott freude und Heil als ihre natürlichen Erben, und Verbotfahren, in den nachhergehengenen widerwertigkeiten, so uns von unsern ungetreuen Burgern zu Wienn, und andern unsern ungetreuen als wir mit fremd andern lieben gemehel frane leutenen Wälderischen Kaufleuten und Wälderischen unsern ungetreuen zu in unser Burger zu Wienn von den fremden unsern Burgern zu Wienn, belagert waren, und in ander wege ungetreuenverfänglich bereit und getan haben, item tun, und künfftig tun solten und magen, und haben dadurch und von fremden gnaden durch annehmung willen befehlen unser Erben und Burger auch künfftig zu thun, gerecht und dynlich bei freilich treiben, und in manig gemainen ungen, befehlen unsern Burgern erlanbt und vergunnet, das zu befehlen zu krems oder Stein, schiffen haben Steten oder wo man das an befehlen eben am

besten frey, ein Bruggen über die Donau von Wienn zu schlagen und zu stellen, und zu stellen mit Wäldern, Freyherren und allen andern Freyherren, Ritters, und Erbschicklichen, darunter als die Kommanant befehle zu Wien gehalten nicht, haben und haben sollen, und magen von manig angehen.
 Wir das bißher frey von dem so zu Wienn und Freyherren freilich frey gegeben verzeihen und lassen mit und mit andern Erben und als deren und Verbotfahren aus dem so oder sich befehlen befehlen nicht künfftig tun groß gerichte und gerichte mit in unser freilich, Kommanant als man von allen unsern Landbesitzer von der befehlen Kommanant zu Wienn gerichte hat. Wir befehlen und auch vor Freyherren Ritters und Freyherren, als wir sich hat gerichte, so man kann gebühlich nicht und so tun sollen, zu folgen und zu erziehen, alle Freilich und ungetreulich. Darin gerichte wir den Erben unsern lieben getreuen allen unsern Landbesitzer so das Erbe die ergebnen unser Burgermeister, Wiltner, Was getreuen und gemain zu freilich und Erben, des Freilich und ungetreulich, der obersten Freilich freilich befehlen sollen und Erbe künfftig nicht bringen, bekommen, nach folgenden in freilich treib. Doch uns und unser Erben und Kommanant so uns alle Landbesitzer freilich nicht, und andern so werden, verzeihen, das man nicht erziehe, Wir erlanbt das Erbe nicht vor freilich, Freilich ungetreulich befehlen freilich, Erben zu tun künfftig am Freilich nach dem Freilich Tag. Nach Christi 1463 uns, Kaysertumb im 12ten und des Hungers im 5ten jar.

Kinzl Stadtchronik 1869



Wappenbrief 1463

(1453 gab König Ladislaus den Städten Krems und Stein ein neues Wappen und das rothe Siegel)

archiv Krems 2010

www.moi

Was war der Anlass?

...den gehorsamen und getreuen Beystand so uns die Ersamen, weisen unser besonders leiben und getreuen ...Rat und Burger unser Stett krems und Stain ... in den nagstvergangenen widerwertigkeiten so wir von unsern ungetreuen Burgern zu Wienn belagert warn unverdrossen beweist und getan haben. Denselben burger erlaubt und vergunnet daß Si ain Prigken von Neuem zurichten und slagen...

Wer war der Aussteller?

Am 6. April 1440 nimmt Friedrich III * 1415 die Wahl zum deutschen König an.
 Am 19. März 1452 wurde Friedrich IV zum Kaiser Friedrich III in Rom gekrönt.
 Am 23.11.1457 stirbt Friedrich III Mündel König Ladislaus Postumus.
 Mathias Corvinus wird am 24.1.1458 zum König von Ungarn gewählt.
 Am 19. August 1493 stirbt Friedrich III in Linz

Warum Wr. Neustatt ?

Am 4. Dez. 1462 zieht Friedrich III mit dem Hofstaat nach der Aufhebung der Burgbelagerung von Wien nach Wr. Neustadt. Hier werden seine Amtsgeschäfte getätigt.

Ort und Datum:

im Dokument lautet es:
 gegeben zu der Neustatt am Freytag nach Sand Veits Tag. Nach Christo 1463 uns. Kaysertumbs im 12ten uns. Röm. Reiches im 24ten und des Hungers im 5ten jar.

**Der Freytag nach dem Sand Veitstag 1463
 Mittwoch 15. Juni ist somit der 17. Juni.**

Im Privileg heißt es, dass die Hälfte des Gefälles der fürstlichen Kammer zugehen solle und die andere Hälfte des Gefälles solle zur Erhaltung der Brücke verwendet werden.

Was dann noch in der Chronik findet:

1477 Das Wappen des doppelten goldenen Adler und das Recht mit rothem Wachs zu siegeln Häuser zwischen Krems und Stein zu bauen das Münzrecht, der Handel mit Venedig die Niederlage allerlei Kaufmannswaaren den Titel ersame, weise, unsere liebe und getreue. Kaiser Friedrich III zieht sich nach Krems zurück. Mathias Corvinus belagert erfolglos Krems. Stein wird erobert.
 1477- 80 Errichtung der Sadtmauern mit Pulverturm Fischerturm.

Vor der Brücke in Stein befand sich *das Brück- und Einnehmeramt*. Hier versahen die Brückenmeister, der Mautner und der Gegenschreiber als landesfürstliche Beamte ihren Dienst wenn die Brück-kenmaut nicht verpachtet war. Als **letzter Brückmeister wohnte hier Roman Grengg** mit seiner Familie.

Aus der **Brückenmaut Ferdinands I. von 1523** Es ist zu geben von *jedem Roß*, das an einem Wagen oder ledig geführt wird, 4 d; *jeder Reiter* gibt 4 d und *jeder Gehende* 1 d von jedem über die Brücke getriebene *Ochsen, Kuh oder Kalb* 3 d und von einem *Schaf, Geis oder Schwein* einen Heller; von *jeder Person die auf einem Wagen* hinüberfährt 1 d; von den *Kremser und Steinern* für ein *Roß* 5 Heller, wenn sie *Holz oder Mist* über die Brücke führen. Was man auf der Brücke trägt ist frei. Der *Abt von Göttweig* ist mit allem seinem *Hofgesind und Dienern frei*, wofür er der Durchlaucht *jährlich 2 Pfund Pfennig und 2 Mt Korn* gibt.

Ing. Grengg berechnete die Gesamtmenge des in die Brücke verbauten Holzes mit etwa **3500 Kubikmeter**. Die Brückenmeisterei in Krems mußte *stets Holz* für *acht Joche und neun Brückenfelder* für den Katastrophenfall auf Lager halten. *mindestens 1975 Stämme* mit Stamm-längen bis 24m und Durchmesser bis 45 cm. *Große Flöße* brachten das Holz dazu aus den Waldgebieten vom Oberlauf der Donau auch an der Enns und der Traun. Der *Preis* für diese Bäume betrug in den achtziger Jahren des 19. Jahrhundert **80 bis 100 Gulden je Stück**.

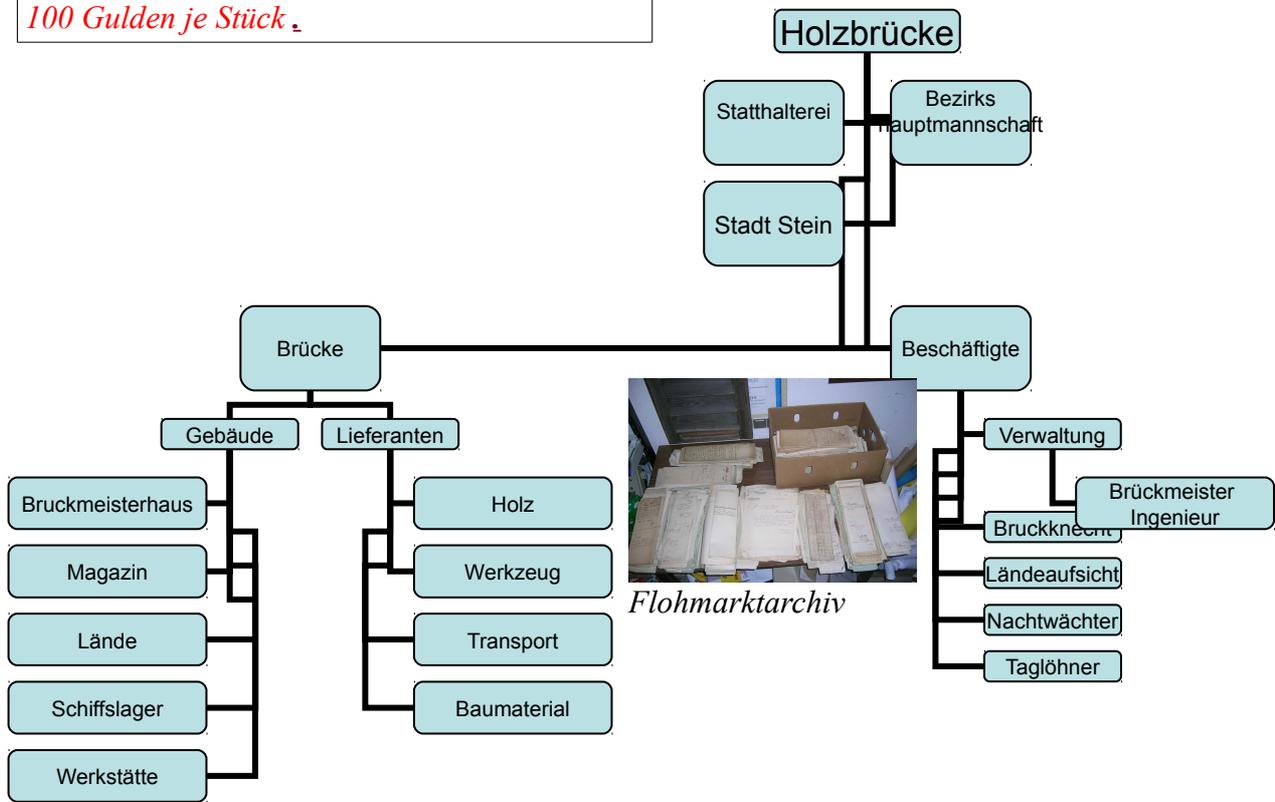


Familie Grengg

Fein säuberlich wurde mittels vieler Akte registriert, kontrolliert, abgelegt, vergessen und dann durch einen Zufall 2005 auf einem Flohmarkt in der Kremser Österreichhalle von mir wieder gefunden und vom N.Ö.Landesarchiv angekauft.

Gelegentlich von Wiederherstellungen und zwar in der Mitte der Dreißigerjahre dieses Jahrhunderts wurde die Brücke durch Vorschubung des rechtsseitigen Landpfeilers von 481 auf 387.9 Meter verkürzt, dagegen der Oberbau mit einer Steigung gegen die Mitte angelegt, so dass die Höhenlage an den Enden 6,45 und in der Strommitte 9,85 Meter über den Nullpunkt betrug.

1725 wurden die Vorschläge die Wassermaut in Stein aufzuheben und die Donaubrücke in den Bereich der damaligen Schießstätte vor Krems zu verlegen von Bgm. Mayreck verhindert.



*Die Holzbrücke war Arbeitgeber für viele Menschen. Sie war ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor und Arbeitgeber für viele Menschen nicht nur hier in Stein-Mautern. Nach der Bedarfserhebung wurde, wie die Dokumente belegen, **ausgeschrieben, Angebote eingeholt, Aufträge und Arbeiten vergeben, die Lieferung und Lagerung im Lager überwacht und alles kontrolliert.***

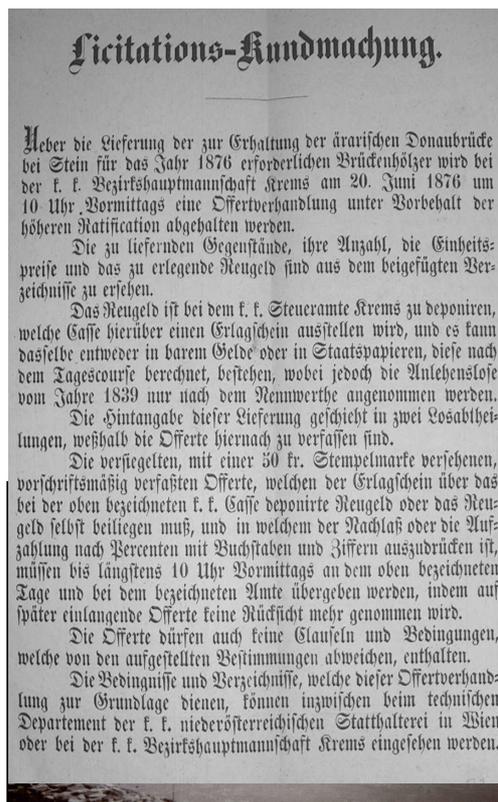
4.3.1887 Protokoll aufgenommen in der Gemeindekanzlei von Lambach O.Ö.

*Wegen **Lieferterminüberschreitung** des Palfinger. Vertreter kk Bauadjunkt Grengg Besichtigung auf dem Holzlagerplatz des Pf. an der Ager wo mit Ausnahme des halben Bruckstreus alles vorhanden war.*

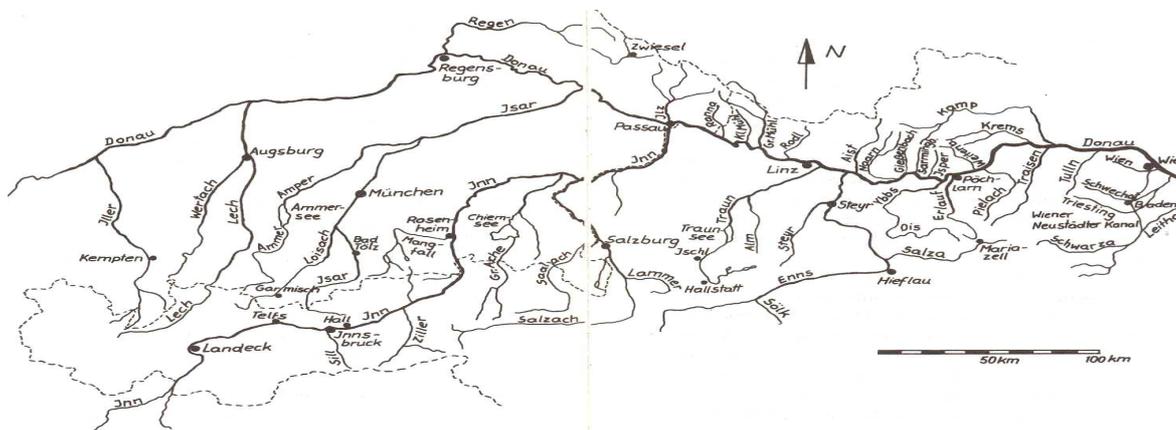
*Die Flößung konnte **wie der Bürgermeister bezeugte** noch nicht erfolgen weil der Wasserstand in der Traun und Ager das Flößen noch nicht zulässt und auf dem Traunfluß die Schifffahrt auch noch nicht eröffnet ist. Die kleinen Flöße fahren bis in die Zizelau wo sie zu größeren Flößen gebunden werden.*

Gesetze und Vorschriften garantierten einen sichern Betrieb

*Brückenbeleuchtung v.24.12.1875 Z 37600
Die Stadt Stein ist verpflichtet ab Jänner 1876 den jährlichen Pauschalbeitrag von 130 fl. zu leisten.
Die Beleuchtung erfolgt mittels 8 Laternen im Einvernehmen mit dem Leiter derartig, dass
1.auf die Drittel der durchfahrenen Jochen 9,12, 15 je einer Laterne mit roten stromaufwärts und die übrigen Seiten weißen Gläsern anzubringen ist
2.die übrigen fünf Laternen sind stromaufwärts mit Blechtafeln zu versehen.
3.die Laternenpfeile sind mit je zwei Schrauben versehen und so sind die Schraubenmuttern außen anzubringen.*



Lager Magazine



Flüsse auf denen das Bruckholz angeliefert wurde

Holz-Licitation.

Das Abfallholz, welches durch die an der
Steiner Donaubrücke

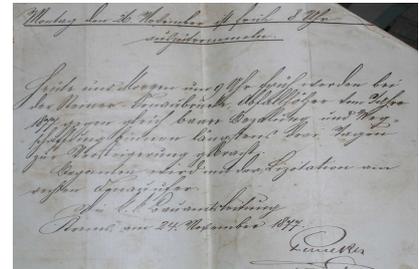
im heurigen Jahre durchgeführten Reconstructionsarbeiten erübrigt wurde, wird gegen sogleiche, baare Bezahlung und übliche Wegschaffung zur Versteigerung gebracht.

Die Licitation, welche **Donnerstag den 24. November l. J.** um 9 Uhr früh beginnt, wird mit den, unterhalb des rechtsseitigen Brückentopfes lagernden Holzpartien ihren Anfang nehmen und in einem Zuge zum Abschluß gebracht werden.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krems,
am 11. November 1887.

Die Holzbrücke musste natürlich ständig erneuert werden. Das dabei anfallende alte Bauholz oder sonstiges Material wurde öffentlich durch Licitation zum Kauf angeboten.

Die Ankündigung erfolgte durch Plakate



oder durch „Austrommeln“ durch den Stadtrommler. Heute kann man noch in der Gruft von Dürnstein alte Bohlen als Gruftabdeckung sehen.

1720 ließ der Prälat mit dem Holz, »womit die brucken zu Stein gebrückt und belegt gewesen« und das er von einem gewissen Herrn von Pühlstorff gekauft hatte, die leeren Grabnischen in der Gruft vermachen und die Bretter von Matthias Pichler »gräb in gräb, alles nach des P. Abrahami Totenkapellen, wie es alldorten, sambt den symbolis in lateinisch und deutscher schrift«, bemalen. Für jedes Brett erhielt Matthias Pichler, sine victu, 45 kr.



Die alte Brücke wurde von der DDSG ersteigert und vom 5. Juni bis 2. September 1895 abgetragen wobei das Eisenjoch auf zwei Güterkähne abgesenkt wurde. Schließlich mussten auch die Pilotenreste aus dem Wasser gezogen werden. Das große Holzmagazin wurde in eine Schule umgebaut, der Lagerplatz in einen Garten umgewandelt.

„Gebet“ der Steiner Bruckknecht.

In Gottes Namen gelobt sei Jesu Christ
dass der Gadern wieder amal zerrissen ist.
Kommt's her ihr Mander alle miteinander,
Spuckt's ind' Händ es Schwefelbande(r).
Tun ma d' Brucken wieder z' sama nageln,
daß sa sie nimmer traut zu wageln,
Bis zum nächsten Eisstoß werd's schon halten,
dafür mag der liebe Herrgott walten,
Ihr Mander aber tuts fleißig beten,
daß im nächsten Winter wieder geht flöten,
damit die Knödel im Häfen tanzen
und wir füllen können unsern Ranzen.
H'jetzt aber in Gottes Namen
Geh'n ma's an. Ho ruck, Amen.



Flößer: Traun, Inn, Enns

